



Konzeption

des Kinderhortes

der

Gemeinde Unterpleichfeld



## 1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

- 1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung
- 1.2. Unsere Gemeinde
- 1.3. Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit
- 1.4. Leitbild

## 2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

- 2.1. Unser Menschenbild (Kind, Eltern und Familie)
- 2.2. Unser Verständnis von Bildung
  - Bildung als sozialer Prozess
  - Inklusion: Vielfalt als Chance
- 2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

## 3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

- 3.1. Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau
- 3.2. Abschied vom Hort, Übergang zur Weiterführenden Schule

## 4. Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

- 4.1. Differenzierte Lernumgebung
  - Arbeits- und Gruppenorganisation
  - Raumkonzept und Materialvielfalt
  - Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur
- 4.2. Interaktionsqualität mit Kindern
  - Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder
  - Ko-Konstruktion – Von- und Miteinander lernen im Dialog
- 4.3. Hausaufgabenbegleitung
- 4.4. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

## 5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

- 5.1. Angebotsvielfalt – Alltagssituationen und Projekte
  - Werte
  - Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte
  - Sprache und Literacy
  - Digitale Medien
  - Mathematik
  - Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)
  - Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur
  - Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität
  - Lebenspraxis

## 6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten  
Fachdienste / Kita / Schule / Gemeinwesen

6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

## 7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

7.2. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

## **1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung**

### **1.1. Informationen zu Träger und Einrichtung**

Liebe Erziehungsberechtigten unserer Hortkinder,

„Einfach geborgen fühlen“ – was gibt es Wichtigeres für ein Kind? Das Wohl unserer Hortkinder hat für uns obere Priorität.

Wir als Träger möchten Ihnen, liebe Eltern unserer Hortkinder, stets das Gefühl vermitteln, dass Ihr Kind in unserem Gemeindehort bestens aufgehoben ist.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Alois Fischer  
1. Bürgermeister

### **1.2. Unsere Gemeinde**

Die Gemeinde Unterpleichfeld hat zusammen mit seinen Ortsteilen Burggrumbach, Hilpertshausen und Rupprechtshausen ca. 3.000 Einwohner. Durch die günstige Lage an der B19, nahe Würzburg, hat sich die Gemeinde zu einem beliebten Wohnort entwickelt. Arbeitsplätze in Würzburg und in der Region Schweinfurt sind zeitnah zu erreichen.

Die Versorgung durch Ärzte und Zahnärzte ist gegeben. Einkaufsmöglichkeiten findet man im Supermarkt, in den Bäckerläden und bei den Landwirten, die durch Selbstvermarktung und biologisch angebauten Erzeugnissen über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt sind.

Die Gemeinde nimmt ihre Verantwortung für die Kinder sehr ernst. Sie bietet eine umfassende Betreuung an. Kleinkinder bis zum Alter von 2 ½ Jahren können in der Grippengruppe des Gemeindekindergartens betreut werden. Anschließend wechseln die Kinder in die einrichtungseigenen Regelgruppen bis zum Schuleintritt. Für Schüler der Pleichach-Grundschule Unterpleichfeld besteht die Möglichkeit nach Unterrichtschluss im Gemeinde-Hort von pädagogischem Fachpersonal betreut und begleitet zu werden.

Die Mittelschule bietet außerdem Ganztagsbetreuung an.

Das Freizeitangebot für Kinder und Jugendliche wird bereichert durch die Vielfalt von Verbänden, Vereinen und Gruppen. Beispielsweise der gemeindliche Jugendkeller, verbandliche Jugendarbeit, Sportvereine, musikalische Früherziehung bis hin zur symphonischen Musik bieten Möglichkeiten einer sinnvollen Beschäftigung. Spiel- und Bolzplätze, sowie ein Beachvolleyballplatz und ein DFB-Minispielplatz stehen den Kindern und Jugendlichen zur Verfügung. Neue Wohngebiete werden immer wieder erschlossen und neue Arbeitsplätze wurden durch die Ansiedelung verschiedenster Betriebe im Gewerbegebiet geschaffen.

### 1.3. Die Ziele unserer pädagogischen Arbeit

- Stärken und Interessen bedürfnisorientiert fördern
- Partizipation und Selbstbewusstsein als Prävention
- Familienunterstützende und -ergänzende Arbeit

### 1.4. Leitbild

Herzlichkeit

Partizipation



Geborgenheit

Freude

## 2. Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

### 2.1. Unser Menschenbild (Kind, Eltern und Familie)

Kind:

Unsere pädagogische Haltung orientiert sich an dem ganzheitlichen Bild vom Kind. „Der neugeborene Mensch kommt als *kompetenter Säugling* zur Welt und ist *Konstrukteur* einer individuellen Entwicklung. Als Neugeborene verfügen Kinder schon über Grundfähigkeiten um Denkprozesse zu entwickeln. Sie streben mit allen Sinnen danach, Erfahrungen zu machen. Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv forschend mit. Dabei unterscheiden sich die Kinder durch ihre Persönlichkeit und ihre individuellen Vorlieben und Neigungen.“ (BEP)

Für unsere Schulkinder ist uns gemessen an ihrem Entwicklungsstand und Alter besonders relevant, dass sie Gelegenheit bekommen sich frei zu entfalten, sowie ihren Lernwillen und ihre Neugierde zu befriedigen. Wir möchten ihnen Raum und Zeit geben, ihre Selbstständigkeit und Eigenverantwortung auszuweiten und erproben zu können.

Eltern:

Mittlerweile entspricht es der Norm, dass beide Elternteile eines Kindes einen Beruf nachgehen. Um in der üblichen Arbeitszeit die Eltern zu entlasten, fungieren Kindertagesstätten und Horte als unterstützende Einrichtungen. Die Kinder sind versorgt und erhalten sinnvolle Beschäftigungen, während die Eltern sich auf ihr Berufsleben und ähnliches konzentrieren können. Der gemeinsame Alltag der Familien wird somit entlastet und entspannt.

Familie:

Es gibt vielfältige Variationen der Familienkonstruktionen. Neben der Kernfamilie von Vater, Mutter, mit einem oder mehreren Kindern, gibt es heutzutage auch Alleinerziehende, Patchworkfamilien oder Gleichgeschlechtliche Paare mit Kindern. Jede individuelle Familiensituation hat in unserer Einrichtung denselben Stellenwert. Für Kinder ist die Familie ihre Basis und der prägendste Ort ihrer Entwicklung. Die Familie übt entscheidenden Einfluss auf ihre Bildungs- und Teilhabechancen aus.

### 2.2. Unser Verständnis von Bildung

#### **Bildung als sozialer Prozess**

„Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Nur in gemeinsamer Interaktion, im kommunikativen Austausch und im ko-konstruktiven Prozess findet Bildung nicht zuletzt als Sinnkonstruktion, statt. So verstanden sind Bildungsprozesse eingebettet in den sozialen und kulturellen Kontext, in dem sie jeweils geschehen.“ (Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan, S. 12)

Unsere Hortkinder lernen nicht nur von uns als Vorbildern, sondern auch mit und an ihren Altersgenossen. Sie setzen sich gemeinsam mit Themen und Herausforderungen ihres Alters und Alltags auseinander.

### **Inklusion: Vielfalt als Chance**

Unser Hort steht allen Kindern unabhängig von ihrer individuellen, physischen und psychischen Entwicklung, ihrer Konfession und Nationalität offen. Daraus leiten sich Erziehungs- und Bildungsziele ab. Diese orientieren sich insbesondere an den gegenwärtigen Bedürfnissen der Kinder und den notwendigen Kompetenzen zur Bewältigung der anstehenden Entwicklungsaufgaben.

## **2.3. Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung**

Unser Hort ist eine Familienunterstützende und -ergänzende Einrichtung, dessen Aufgabe die Betreuung, Bildung und Erziehung von Kindern ab der Einschulung bis zur 4. Jahrgangsstufe ist.

Das Ziel unseres Hortes ist es die Entwicklung des einzelnen Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu fördern.

Wir als Fachpersonal unterstützen die Kinder bei der Aufgabe, ihre Welt selbständig und aktiv zu gestalten und sich die dazu erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen.

Bei uns wird Partizipation großgeschrieben. Unsere Hortkinder werden bei der Freizeit- und Tagesgestaltung mit eingebunden. Dies beinhaltet, dass die Kinder bei der Gestaltung von alltäglichen Regeln und dem Ferienprogramm mitbestimmen dürfen. Auch bei Festen werden die Kinder aktiv eingebunden und dürfen demokratisch Entscheidungen treffen.

Wenn Menschen als Gruppe zusammenleben entsteht immer wieder Konfliktpotential. Wir legen großen Wert darauf, die Kinder zu einer angemessenen Konfliktkultur hinzubegleiten. Sie sollen lernen, Differenzen verbal und gewaltlos zu lösen, welche Bedeutung Kompromisse haben und wie wichtig es ist, Probleme und Gefühle direkt anzusprechen.

Ein positives Vorbild für die Kinder zu sein ist Teil unserer pädagogischen Arbeit. Wir reflektieren unser Verhalten und die Konsequenzen, die sich daraus ergeben.

## **3. Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung**

Unterpleichfeld bietet mit zwei Kindergärten, drei Krippengruppen und drei Hortgruppen eine sehr gute Versorgung an Betreuungsplätzen in den jeweiligen Altersgruppen an. Die Leitungen dieser Einrichtungen stehen in engem Kontakt zueinander.

### **3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung / Kindergarten – Hort**

Ab dem 1. September des Schuljahres, in dem die Kinder eingeschult werden, dürfen sie die Ferienbetreuung in unserem Hort nutzen. Für viele Kinder ist es daher schon eine Gelegenheit, den Hort in einer entspannten und stressfreien Situation kennenzulernen, sich an die Räumlichkeiten und das Personal zu gewöhnen und erste Beziehungen zu den anderen Kindern aufzubauen.

Der Übertritt in die Schule ist für die Kinder ein wichtiger und einschneidender Lebensabschnitt. Ihr Alltag ändert sich generell. Um den Kindern diese Herausforderung zu erleichtern, holt das Hortpersonal die Kinder nach Schulschluss ab. Außerdem schaffen wir auch in den Monaten vor diesem großen Schritt erste Kontaktgelegenheiten.

Die Vorschüler erhalten beispielsweise eine Einladung den Hort in den Pfingstferien zu besuchen. Die noch Kindergartenkinder können an diesem Vormittag in ausgeglichener Atmosphäre den Hort kennenlernen. Als Highlight und um die neue Gemeinschaft zu erleben frühstücken wir an diesem Tag zusammen.

### **3.2. Der Übergang Hort / weiterführende Schulen**

Nach dem Bestehen der 4. Klasse wechseln die Kinder auf eine weiterführende Schule. Diese Entscheidung wird ihren Lebensweg beeinflussen. Das Hortpersonal hat ein offenes Ohr für die Gedanken, Sorgen und Wünsche der Kinder und thematisiert diesen wichtigen Schritt in die Zukunft in Gesprächen.

Um diesen Schritt zu feiern und die teilweise langjährigen Hortkinder aus unserer Gemeinschaft zu verabschieden, gestalten wir ein internes Fest. Die Kinder bekommen ein kleines Präsent als Erinnerung an die gemeinsame Zeit mit auf den Weg.

## **4.1. Differenzierte Lernumgebung**

### ***Raumkonzept und Materialvielfalt***

Horräume:

Die drei verschiedenen Horträume sind je nach Bedarf eingerichtet. Diese nutzen wir zum einem als Hausaufgabenzimmer, was ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist, zum anderen als Fläche in der Freispielzeit.

In der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeit sich selbst mit einem Spiel ihrer Wahl zu befassen. Zudem bieten wir unterschiedliche AG´s an, wie z.B. Traumreisen, Bastel AG´s oder Tanz-Sport AG´s.

Flur:

Auf dem Flurbereich steht den Kindern ebenso Fläche zur Verfügung, welche sie nutzen können. Neben den Garderoben, den Zugängen zu den drei Toilettenräumen und der Tür in den Garten befinden sich außerdem zwei Spielbereiche dort. Mitten in

der größten Fläche zwischen den Gruppen ist durch einen Teppich und Raumteiler ein Platz zum Lego bauen und spielen gestellt. Gegenüber dem Ausgang zum Garten befindet sich eine ähnliche Ecke zum Playmobil spielen. Die Wände bieten viele Möglichkeiten, Kunstwerke der Kinder oder Informationen an die Eltern aufzuhängen.

**Turnraum:**

Der Turnraum wird für Feiern, freies Spiel und gezielte Angebote genutzt. Um den Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden, steht ihnen eine Kletterwand und verschiedene Materialien zur Verfügung. Im angrenzenden Nebenraum befinden sich ein Tischkicker und Airhockey, sowie weitere Möglichkeiten um den Bedürfnissen der älteren Kinder gerecht zu werden.

**Gartenanlage:**

Unser Garten ist an die Bedürfnisse aller Altersgruppen im Hort angepasst. Eine kindgerechte Klettermöglichkeit, Schaukeln in verschiedenen Höhen, sowie ein Sandkasten mit einer Vielzahl an Spielmaterialien. Außerdem können die Kinder Fußball und Tischtennis spielen. Durch einen befestigten Untergrund können wir einen Teil der Außenfläche möblieren um unsere Raumkapazität zu erweitern.

### ***Unsere Tages- und Wochenstrukturen***

Unser Tagesablauf setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen: Die Abholung an der Schule, das gemeinsame Mittagessen, Freispiel im Garten oder Horträumen, Hausaufgabenzeit, ggf. AGs und angeleitete Beschäftigungen.

## **4.2. Interaktionsqualität mit Kindern**

### **Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung der Kinder**

**Partizipation:** das Teilhaben, Teilnehmen, Beteiligt sein

Wie bereits erwähnt, hat Partizipation einen hohen Stellenwert in unserer Einrichtung. Es ist vielmehr als nur eine teilweise Beteiligung, die ein Mitentscheiden oder Mitwirken mit einer gewissen Beliebigkeit zulässt. Die Grundhaltung für partizipative Prozesse ist die Kinder als Experten in eigener Sache zu sehen, dabei hat Beteiligung auch immer mit Machtabgabe der Erwachsenen zu tun. Diese verzichten bewusst auf einen Teil ihrer Macht. Dazu gehört viel Vertrauen unsererseits in die Fähigkeiten Kinder. Wir als Personal unterstützen die Kinder aktiv darin, den Umgang mit ihrer Teilhabe zu erlernen.

## **Ko-Konstruktion Von- und Miteinanderlernen im Dialog**

Während ihrer Entwicklung stoßen die Kinder immer wieder an ihre individuellen Grenzen und daraus ziehen sie ihre eigenen Erfahrungen. Die Kinder erleben die Auswirkungen und Konsequenzen ihres eigenständigen Handelns auf sich und ihr Umfeld.

Durch ihre Beobachtungsgabe und Neugierde erforschen die Kinder miteinander soziale Interaktionen. Sie erleben die Bedeutung des Miteinanders und der Gemeinschaft.

### **4.3. Hausaufgabenbegleitung im Hort**

Bei der Durchführung der Hausaufgabenbegleitung sind uns folgende Punkte wichtig:

#### *Einteilung:*

Am Schuljahresanfang teilen wir die Klassen auf unsere Räumlichkeiten ein. Dadurch entstehen Gruppenzugehörigkeiten und Bezugserzieher. Außerdem kann die Begleitung der Hausaufgaben gezielter stattfinden.

#### *Struktur:*

Um eine angenehme Lernatmosphäre zu schaffen, achten wir auf strukturelle Gegebenheiten. Die Kinder haben daher einen festen Platz und wir legen Wert auf die Vollständigkeit der Arbeitsmaterialien die sie aus der Schule mitbringen müssen. Die Kinder sollen möglichst leise arbeiten um die Konzentration nicht zu stören. Auch in der Abholsituation bitten wir darum, dass Eltern vor der Tür warten um Ablenkungen der restlichen Gruppe zu vermeiden.

#### *Selbstständigkeit:*

Wir halten die Kinder dazu an, ihre Hausaufgaben möglichst selbstständig zu lösen. Bei Fragen begleiten wir die Kinder dahin, dieses Ziel zu erreichen. Es ist eines der wichtigsten Werkzeuge für ihren schulischen Werdegang und ihr späteres Leben. Die Hausaufgaben werden von Seiten des Erziehungspersonals auf Vollständigkeit, jedoch nicht auf Richtigkeit, überprüft und im Hausaufgabenheft abgezeichnet.

### **4.4. Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis**

In unserem pädagogischen Team finden regelmäßig Fallbesprechungen über die Kinder statt, da uns dies in unserer Dokumentation voran bringt.

Unsere Beobachtungsbögen dienen zur Orientierung und Hilfe für Elterngespräche und unsere Lehrerkooperation.

## 5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

### 5.1. Angebotsvielfalt – Werte

„Werte sind allgemeingültig und reichen weit über die normale Alltagsstruktur hinaus. Sie gelten für alle Gruppen und über die augenblickliche Situation hinaus. Werte sind zwar auch abhängig von einer bestimmten Gesellschaftsstruktur - so sind in anderen Völkern oder Religionen andere Werte wichtig oder bestimmend. Um ein Zusammenleben unter humanen Bedingungen zu ermöglichen, müssen viele Werte aber von allen eingehalten und für wichtig erachtet werden.“

(<https://kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildungsbereiche-erziehungsfelder/religioese-und-ethische-bildung/1294>)

Dabei ist zu beachten, dass Werte auch einem stetigen Wandel unterliegen. Das simpelste Beispiel dafür ist die Gleichstellung der Geschlechter.

In erster Linie prägen die Wertvorstellungen der Familie das Leben eines Kindes. Wir in der familienergänzenden Einrichtung haben für uns reflektiert und diskutiert, welche Werte wir als sehr bedeutend sehen und den Kindern vorleben möchten. Zusätzlich zu den schon genannten kommen weitere Werte wie:

Jeder Mensch erfährt *Anerkennung und Wertschätzung*. Egal welcher Herkunft, Aussehen, Fähigkeiten und Fertigkeiten.

Wir gehen *höflich* miteinander um. Es ist nicht nur eine formelle Verhaltensweise, sondern ergibt sich aus der persönlichen Einstellung. Erst dann ist es eine echte Höflichkeit und der Gegenüber wird respektiert.

Auch junge Kinder können Aufrichtigkeit verstehen. Aus positiver Kritik und Ehrlichkeit können die Kinder im Lernprozess mehr für sich mitnehmen als aus halbherzigen Lob. Sie sollen lernen, dass jeder Mensch Fehler macht und auch sie zu ihnen stehen können.

In diesem Alter setzen sich die Kinder mehr mit Geschlechteridentität auseinander. Wir legen Wert darauf, dass sie nicht in von außen auferlegte Rollen gezwängt werden und sich frei entfalten können.

### **Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte**

Der Drang, Bedürfnisse durch Emotionalität Ausdruck zu verleihen ist dem Menschen angeboren. Säuglinge sind darauf angewiesen, dass diese Signale von anderen wahrgenommen und das Bedürfnis gestillt wird. Mit den Jahren lernen die Kinder, dass nicht jedes Bedürfnis sofort gestillt werden muss und sie ihre Emotionen auf einer Art und Weise ausdrücken, mit denen andere Menschen umgehen können. Ebenso lernen sie, die Signale anderer zu deuten und entwickeln Empathie. Dies ist ein lebenslanger und komplexer Prozess. Auch Erwachsene wissen oft nicht, wie sie

mit Frustration, Wut, Trauer und Sorge umgehen sollen. Wir möchten den Kindern zeigen, dass diese Emotionen völlig natürlich sind und welche Wege es gibt, diese zu zeigen ohne sich selbst oder andere zu verletzen und zu behindern. Dies versuchen wir durch unsere aktive Vorbildfunktion und Begleitung in emotionalen Situationen.

- positive und negative Gefühle ernst nehmen.
- Kinder die Trost und Aufmunterung suchen, erhalten die nötige Aufmerksamkeit
- ältere Kinder haben nicht die Verantwortung sich um Jüngere zu kümmern
- Beobachtungen, was die Kinder beschäftigt und bewegt

Ähnlich komplex sind soziale Kompetenzen. In der heutigen Gesellschaft und insbesondere im Berufsleben wird auf solche Fähigkeiten und Fertigkeiten viel Wert gelegt. Wir möchten die Kinder unterstützen, zu einem selbstständigen Teil unserer Gesellschaft zu werden. Dafür sind soziale Kompetenzen unabdingbar.

In den ersten sechs Lebensjahren wird bereits durch Erziehung ein großer Grundstein gelegt. Trotzdem müssen wir uns in unserem Alltag Herausforderungen stellen und empathisches Verhalten, Achtung der Grenzen und das Einnehmen von Rollen in der Gesellschaft lernen.

Auch Konflikte gehören zum Alltag eines jeden Menschen und die Kinder müssen lernen, wie sie diese für alle beteiligten angemessen lösen können. Das Hortpersonal sieht sich als Mediatoren und Begleiter in Konfliktsituationen. Die Kinder sollen möglichst eigenständig die Probleme selbst ansprechen und untereinander Kompromisse und Lösungen finden, mit denen alle Beteiligten zufrieden sind.

Wir sehen unsere Aufgaben wie folgt:

- Konflikte beobachten und eingreifen, wenn Bedarf scheint
- Die Kinder ihre Gefühle und Meinungen benennen lassen
- Die Kinder anleiten, selbst Lösungen zu finden

### ***Sprache und Literacy***

„Mit dem Begriff "Literacy" werden nicht nur die Fähigkeiten des Lesens und Schreibens bezeichnet, sondern auch Text- und Sinnverständnis, Erfahrungen mit der Lese- und Erzählkultur der jeweiligen Gesellschaft, Vertrautheit mit Literatur und anderen schriftbezogenen Medien (inkl. Internet) sowie Kompetenzen im Umgang mit der Schriftsprache. Letztere ist abstrakter und umfasst einen reichhaltigeren Wortschatz, einen komplizierteren Satzbau und mehr Nebensätze als die gesprochene Sprache.“

(Martin R. Textor : <https://kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/bildungsbereiche-erziehungsfelder/sprache-fremdsprachen-literacy-kommunikation/1719>)

Sprache, Schrift und Leseverständnis ist ein wichtiges Sprungbrett um in unserer Gesellschaft teilhaben zu können. Es ermöglicht Selbstständigkeit, Partizipation und Unabhängigkeit.

Um dies Abseits der Schulbildung zu unterstützen, bieten wir den Kindern eine separate Lesecke in ruhiger Atmosphäre mit wechselnder, altersangemessener Literatur. Außerdem stehen den Kindern Hörbücher zur Verfügung. Als gezielte

Angebote lesen wir den Kindern Bücher vor oder führen Fantasiereisen durch. Bei Fragen der Kinder geben wir ihnen die Möglichkeit, durch uns begleitet, im Internet zu recherchieren.

### **Digitale Medien**

Digitale Medien, wie Handys und Unterhaltungsmedien finden keinen Platz in unserem Tagesablauf. In der Ferienbetreuung können die Kinder nach Absprache unter Einhaltung einer festen Zeit, digitale Medien zur Unterhaltung in den Tagesablauf miteinbeziehen.

Vor jeden Ferien bieten wir allen Kindern die Möglichkeit gemeinsam einen altersangemessenen Film anzuschauen.

### **Mathematik**

Mathematische Bildung beinhaltet mehr als Zahlen und Rechnen. Auch Logik, Raumverständnis und Orientierung fällt unter diesen Fachbegriff. Wir binden diesen Bildungsbereich in den Alltag fließend mit ein und lassen dadurch die Kinder spielerisch lernen.

Mit verschiedensten Baumaterialien können sie Geometrie erforschen. Bei hauswirtschaftlichen Angeboten wiegen und messen die Kinder Zutatenmengen ab. Bei Ausflügen in die Gemeinde überlegen die Kinder welcher Weg der direkteste und sicherste ist.

### **Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**

Die Kinder zieht es nach draußen. Durch das Vitamin D der Sonne und die frische Luft wird der Kreislauf angeregt. Dadurch erhält auch das Gehirn eine bessere Versorgung von Sauerstoff. Deshalb ist es uns besonders wichtig, den Kinder speziell vor den Hausaufgaben die Möglichkeit gewähren können, in den Garten zu gehen.

Generell können die Kinder dort auf Sand und Wiese die Natur entdecken. In den Ferien können wir auch die öffentlichen Spiel- und Fußballplätze nutzen.

Auch der Umweltschutz ist uns wichtig und wird mit uns als Vorbildern im Alltag umgesetzt. Die Kinder sollen ihren Müll aufräumen und trennen sowie die Ressourcen wie Strom und Wasser wertschätzen lernen.

### **Ästhetik, Kunst und Kultur**

Wir bieten den Kindern verschiedene Materialien um kreativ tätig zu werden. Ihre Kunstwerke können sie an Pinnwänden ausstellen. Auch die Dekorationen der Räumlichkeiten stammen aus den Händen der Kinder.

Wir möchten den Kindern vielfältige Angebote ermöglichen und sie dazu anleiten, ihre Ideen und Vorstellungen frei und selbstständig ausleben zu können. Da Kunst die Entwicklung und Entfaltung der individuellen Persönlichkeiten unterstützt. Außerdem lernen die Kinder tolerant gegenüber Anderen und ihren Werken und Ideen zu sein. In der Kunst gibt es nicht die eine Lösung, sondern unzählige Varianten und Ideen.

## **Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität**

Wir orientieren unseren Tagesablauf und Alltag an diese lebensrelevanten Themen. Die Bedürfnisse der Kinder nach Bewegung und Entspannung werden berücksichtigt. Hygienemaßnahmen besprechen wir regelmäßig mit den Kindern und achten auf deren Einhaltung. In Hauswirtschaftlichen Angeboten gehen wir näher auf gesunde und ausgeglichene Ernährung ein.

Unser Schutzkonzept beziehen wir aktiv in unseren Alltag mit ein. Bei Fragen über Sexualität antworten wir sachgemäß.

## **Lebenspraxis**

Auf die Kinder kommen viele Aufgaben und Hindernisse ihres täglichen Lebens zu, die sie bewältigen müssen. Wir unterstützen sie darin, Lösungswege und Methoden selbstständig zu finden. Bei Misserfolgen und Enttäuschungen stehen wir den Kindern durch emotionalen Halt bei.

Auch bei der Aufarbeitung von Erlebnissen aus dem Schulalltag und dem familiären Umfeld sehen wir uns als Zuhörer und Stütze.

Die Kinder sollen die gegenseitige Berücksichtigung der individuellen Entwicklung und Bedürfnisse jedes Einzelnen erlernen. Wir begleiten die Kinder als Vorbilder darin.

## **6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung**

### **6.1. Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern**

Für Fragen und Absprachen können die Eltern uns während unseren Öffnungszeiten telefonisch erreichen und einen Termin für Gespräche ausmachen. Aktuelle Informationen geben wir über die Kinder durch schriftliche Mitteilungen bekannt. Auf unserer Website können die Eltern jederzeit unsere Konzeption einsehen und finden dort auch Artikel über vergangene Feste und Aktivitäten im Hort.

Über das Hortjahr verteilt laden wir zu gemeinsamen Festen wie Sommerfest und Fußballturnier ein. Auch mindestens ein Elternabend im Jahr findet statt um grundlegende Fragen zu beantworten und unsere Arbeitsweise vorzustellen. Als familienunterstützende Einrichtung möchten wir möglichst flexibel den Eltern entgegen kommen, wann die Kinder (selbstständig) den Hort verlassen dürfen und sind daher für kurzfristige Mitteilungen offen.

### **6.2. Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten Fachdienste / Kita / Schule / Gemeinwesen**

#### *Schule:*

Wir tauschen uns in regelmäßigen Abständen mit den Lehrern über die Hortkinder aus. Fällt uns pädagogischer Handlungsbedarf auf, werden auch kurzfristig Informationen ausgetauscht. Um die Kinder bestmöglichst fördern zu können, handeln wir nach einem gemeinsamen Arbeitsansatz. Bei der Schulanmeldung und dem Schulfest sind Ansprechpartner des Hortes vertreten.

#### *Kita:*

Die Leitungen der Einrichtungen stehen im ständigen Austausch miteinander.

#### *Hort „Rimparer Strolche“:*

Einmal im Jahr veranstalten wir mit dem Hort „Rimparer Strolche“ aus dem Nachbarort ein Fußballturnier. Der Veranstaltungsort wechselt jährlich ob bei uns in Unterpleichfeld oder dort in Rimpar.

#### *Gemeinwesen:*

In den Ferien besuchen wir verschiedene ortsansässige Betriebe (Safffabrik, Landwirtschaft, Rathaus, Koi-Zucht, etc) und erforschen Unterpleichfeld. Auch die öffentlichen Spiel- und Sportplätze werden von uns genutzt.

#### *Unterstützung des Vereinsleben:*

Um den Kindern des Hortes eine Teilnahme am Vereinsleben zu ermöglichen, geben wir ihnen nach Absprache die Gelegenheit, individuell ihre Kurse zu besuchen.

#### *Mobiler Sozialpädagogischer Dienst:*

An der Pleichach-Grundschule Unterpleichfeld gibt es einen mobilen sozialpädagogischen Dienst, auf den wir bei Bedarf zurückgreifen können. Durch die enge Zusammenarbeit mit der Grundschule ist eine gute Vernetzung gewährleistet.

### **6.3. Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung**

Siehe Schutzkonzept des Gemeinde Hortes Unterpleichfeld

## **7. Unser Selbstverständnis als lernende Organisation**

### **7.1. Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung**

Das Qualitätsmanagement wird gemeinsam in unserem Team unter Berücksichtigung unseres Schutzkonzeptes weiterentwickelt und geschrieben.

Auch regelmäßige Teambesprechungen sind Bestandteil unserer Qualitätsentwicklung. Wöchentlich findet eine Besprechung statt, bei dem sich das Team pädagogisch austauscht und organisatorische Entscheidungen trifft. Außerdem passen wir unsere konzeptionelle Arbeitsweise auf den aktuellen Bedarf an, in dem wir uns reflektieren und fortbilden.

### **7.2. Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen**

Der Neubau der Grundschule mit integrierten Horträumen, wird eine Veränderung in den nächsten Jahren mit sich bringen. Unsere Umgebung, wie auch die pädagogische Arbeit wird sich durch den Standortwechsel verändern.